

JAHRESBERICHT 2023

ZENTRALE



Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leser:innen, sehr geehrte Vorstandsmitglieder, werte Fördergeber:innen!

Seit 1979 gibt es den gemeinnützigen Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Gefördert durch Stadt und Bezirke betreiben wir fünf Streetwork-Einrichtungen und vier Jugendtreffs. Unser Auftrag ist es, aufsuchende und nachgehende Straßensozialarbeit (Streetwork) und Offene Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene durchzuführen.

Das Jahr 2023 war arbeitsintensiv und erfolgreich. Der Erfolg lässt sich quantitativ einfach anhand der Zahlen bewerten. In den 44 Jahren, seit es den Verein „Rettet das Kind“, Wien gibt, hatten wir nur einmal annähernd so hohe Kontaktzahlen. Das ist auf jeden Fall ein großer Erfolg. Die Darstellung der qualitativen Arbeit hingegen ist umso schwieriger. Das bedeutungsvollste Qualitätsmerkmal und Grundpfeiler unserer Arbeit ist Beziehungsarbeit. Gelingende Beziehungsarbeit ermöglicht es uns, unser übergeordnetes Ziel, die individuelle Lebenssituation der von uns betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltig zu verbessern, erreichen zu können. Denn vertrauensvolle Beziehungen bilden die Basis, um tiefgreifende soziale Problemlagen, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Verschuldung, mangelnde ökonomische Absicherung, Wohnungslosigkeit oder auch Verwahrlosung, Missbrauch und Gewaltverhalten effektiv mit sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Interventionen bearbeiten zu können.

Arbeitsintensiv war 2023 vor allem, weil ab dem Frühjahr in vielen Bezirken Wiens deutlich wurde, was die Folgen von Isolierung und sozialer Distanzierung während der Covid19-Pandemie sind: Vielen fehlt es am nötigen Gespür für die Mitmenschen und ihre Umwelt. Außerdem haben wesentliche gesellschaftliche Faktoren gelitten, wie beispielsweise das Selbstverständnis dafür, dass Gesellschaft nur in der Begegnung stattfinden kann und von gegenseitigen Aushandlungsprozessen geleitet und geprägt ist. Darüber hinaus mangelt es auch am Verständnis dafür, dass der Staat eingreifen muss, wo der rechtliche Rahmen überschritten wird. Eine spürbare Zunahme von Konflikten und ein starker Mangel an konstruktiver Konfliktlösungskompetenz sind Folgen daraus und forderten unsere Mitarbeiter:innen auf unterschiedlichen Ebenen. Damit wir weiterhin die Zielgruppe adäquat und bedarfsorientiert unterstützen können, benötigt es die entsprechenden Finanzmittel und motivierte Mitarbeiter:innen.

In diesem Sinne gilt unser besonderer Dank unseren Vorstandsmitgliedern, dem Vizebürgermeister und Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Herrn Christoph Wiederkehr, MA, den Bezirksvorsteher:innen und Mitarbeiter:innen der Bezirksbüros Liesing, Meidling, Hietzing und Wieden und der zuständigen Fachaufsicht der Stadt Wien – Bildung & Jugend, Frau DSA Brigitte Ladner für die tatkräftige Unterstützung.

Weiters danken wir den Bezirkspolitiker:innen, den Mitarbeiter:innen der Magistrate, den Kooperationspartner:innen und allen Mitarbeiter:innen des Vereins „Rettet das Kind“, Wien, für den motivierten und engagierten Einsatz für die Zielgruppe!

Für die Jugend!

Christian Reiner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Der Verein	3
Der Vorstand	3
Die Zentrale	3
Die Finanzierung.....	4
Die Aufgabe	4
Die inhaltliche Arbeit	4
Die Ziele	4
Die Arbeitsprinzipien	5
Die Arbeitsmethoden.....	5
Die Leistungen für die Zielgruppe:	6
Streetwork	7
Die Zielgruppe	7
Das Zielgebiet.....	7
Offene Jugendarbeit.....	8
Die Zielgruppe	8
Das Zielgebiet.....	8
Die Einrichtungen	9
Streetwork Wien.....	10
Bildungsreise zur Fachtagung „Askese, Disziplin und Kampf“	11
Streetwork Hietzing.....	12
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Gemeinsam kochen.....	13
Streetwork Liesing	14
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Let's dance!	15
Streetwork Meidling	16
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Mädchen*raum in der Anlaufstelle.....	17
Streetwork Wieden.....	18
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Angst vor queer? „Red ma drüber!“	19
Jugendtreff Penzing	20
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Care-Berufe für Burschen.....	21
Jugendtreff Pfarrgasse.....	22
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Berlin City Girls!.....	23
Jugendtreff Steinbauerpark.....	24
Ein Highlight aus der Jahresplanung: #chalkback.....	25
Jugendtreff Wiener Flur.....	26
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Das Nachbarschaftsfest	27
Resümee 2023 und Ausblick 2024	28
Quantitative Daten 2023	30

Der Verein

Seit 1979 ist der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Bereich Streetwork tätig und in diesem Bereich laut Bescheid der Wiener Landesregierung „... als Einrichtung der freien Jugendwohlfahrt geeignet, nichtstaatliche Aufgaben der öffentlichen Jugendwohlfahrt ... zu erfüllen.“ Daraus resultiert, dass in Bezug auf die Ausbildung unserer Mitarbeiter:innen das Jugendwohlfahrtsgesetz zur Anwendung kommt. Das bedeutet, dass alle Mitarbeiter:innen von Streetwork ausgebildete Sozialarbeiter:innen oder Sozialpädagog:innen sind. Seit 1957 ist der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, eine der neun Landesorganisationen von „Rettet das Kind“ Österreich, für das Wohl von Kindern und Jugendlichen im Einsatz.

Der Verein „Rettet das Kind“ ist eine private, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Non-Profit-Organisation, deren Arbeitsgrundlage die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ist. „Rettet das Kind“ – weltweit unter dem Namen „Save the children“ aktiv – ist in Österreich nach föderalistischen Prinzipien organisiert. Daraus ergeben sich vielfältige Aktivitäten für „Rettet das Kind“ Österreich und die Landesorganisationen. „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, finanziert seine Arbeit vor allem aus Subventionen der öffentlichen Hand sowie aus Spendengeldern.

Der Vorstand

Vorsitzender: GR Mag. Marcus Schober

Erste Stellvertreterin: GRin Mag.^a Andrea Mautz-Leopold

Zweite Stellvertreterin: GRin Mag.^a Ursula Berner, MA

Kassierin: Dr. Mag.^a Sylvia Hofmann

Kassierstellvertreterin: LAbg. a.D. Mag.^a Ines Anger-Koch

Schriftführer: SR Dr. Kurt Scherzer

Schriftführerstellvertreterin: DSA Elisabeth Dworzak-Jungherr

Weiters im Vorstand: Mag.^a Antonia Indrak-Rabl

Mag.^a Andrea Rois

Mag. (FH) Daniel Bohmann

Fachlicher Beirat: DSA Monika Pinterits

DSA Wolfgang Sperl

Die Zentrale

Geschäftsführer: ASP Christian Reiner

Kaufmännische Leitung: MMag. Doris Kopty

Pädagogische Leitungen: Mag.^a (FH) Nicole Neubauer,

Mag. (FH) Georg Baumgartner,

Mag.^a (FH) Mitzi Junger (derzeit in Karenz)

Buchhaltung: Viktorija Langer

Lohnverrechnung: Sabine Kratochwil, Anita Matic

Sekretariat: Elisabeth Bachinger

Die Finanzierung

Die Finanzierung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen: Der Overhead wird zur Gänze aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert. Die Einrichtungen in den Bezirken werden in den meisten Fällen von der jeweiligen Bezirksvorstehung teilfinanziert.

Die Aufgabe

Wir sehen es als unsere Aufgabe, benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen, deren Lebenssituation durch soziale und pädagogische Arbeit zu verbessern ist, die aber von bestehenden sozialen Einrichtungen und Angeboten der Jugendarbeit nicht ausreichend erreicht werden oder nicht erreicht werden wollen.

Die inhaltliche Arbeit

Die Ziele

- Wir setzen uns für die Verbesserung der individuellen Lebenssituation dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein.
- Wir befähigen sie dazu, ihre eigenen Potentiale zu erkennen und umzusetzen.
- Wir vermitteln ihnen soziale Kompetenzen und fördern ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe.
- Wir setzen uns abseits tradierter Geschlechterstereotypen für die Gleichberechtigung von Geschlechtern ein.
- Wir sehen politische Partizipation sowie das Einbeziehen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gestaltung von öffentlichem Raum als Möglichkeit, strukturell bedingte Mängel zu beseitigen.
- Wir arbeiten für die gesellschaftliche Akzeptanz ausgegrenzter Jugendlicher und junger Erwachsener und ihre Integration in die Gesellschaft.

Um diese Ziele zu erreichen, gehen wir verschiedene Wege: Streetwork und Offene Jugendarbeit sind Mittel, um unseren Vereinszweck zu erfüllen.

Die Arbeitsprinzipien

Im operativen Bereich – bei Streetwork und in der Offenen Jugendarbeit – gelten folgende Arbeitsprinzipien und Arbeitsmethoden:

Unsere wichtigsten Arbeitsprinzipien sind die Freiwilligkeit des Kontaktes zwischen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und Mitarbeiter:innen, die Zusicherung von Anonymität aller uns anvertrauter Informationen soweit es der gesetzliche Rahmen zulässt und unsere kritische Parteilichkeit für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hilfsangebote werden im Lebensumfeld der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesetzt und sind nicht an Bedingungen geknüpft. Unsere Arbeit beruht auf der professionellen Umsetzung von fachlichen Standards. Wir arbeiten bedürfnisorientiert, transparent, ganzheitlich und akzeptierend. Der damit verbundene hohe Kompetenzanspruch und die starke Orientierung auf Beratung und Einzelfallhilfe erfordern eine Ausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit bzw. Sozialpädagogik für alle Mitarbeiter:innen.

- Freiwilligkeit
- Anonymität
- Akzeptanz
- kritische Parteilichkeit
- Niederschwelligkeit
- Bedürfnisorientierung
- Transparenz
- gendersensible Grundhaltung und Diversität
- Lebensweltorientierung
- ganzheitliche Sichtweise

Die Arbeitsmethoden

- Streetwork: Streetwork ist niederschwellige, aufsuchende Sozialarbeit in der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Form eines kontinuierlichen Kontaktangebots. Hilfe wird nicht aufgedrängt, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmen selbst Frequenz und Ausmaß der Hilfestellung. Vertrauensbildung und Beziehungsarbeit sind zentrale Bestandteile von Streetwork.
- Einzelfallhilfe: Hilfe zur Selbsthilfe auf Basis eines Vertrauensverhältnisses in Form von Beratung, Unterstützung, Begleitung, Weitervermittlung und Krisenintervention sowie psychosozialer Betreuung.
- Gruppenarbeit/ Cliquenarbeit: Erkennen und Respektieren von internen Strukturen bereits bestehender Gruppen, Förderung von sozialen Kompetenzen und von konstruktivem Umgang mit Konflikten.
- Geschlechterreflektierende Jugendarbeit: abseits tradierter Geschlechterstereotypen werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene darin bestärkt, Selbstbewußtsein und Selbstwert als Individuen zu entwickeln.
- Interkulturelle Arbeit: Wir setzen uns für die Akzeptanz unterschiedlicher Werte- und Kulturvorstellungen ein und fördern Toleranz, Offenheit und Respekt für gleichberechtigte Beziehungs- und Kommunikationsformen.

- Gemeinwesenorientierung: Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Erhaltung ihrer Treffpunkte im Stadtteil, Moderation von Konflikten zwischen verschiedenen Interessensgruppen, Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Politiker:innen im Bezirk, Orientierung an den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und den Möglichkeiten im jeweiligen Stadtteil.
- Freizeit-, Spiel- und Outdoorpädagogische Angebote ermöglichen unter anderem: einen Projektrahmen, innerhalb dessen spezifische Themen besprechbar werden, (vertiefenden) Beziehungsaufbau zur Zielgruppe, und/oder ermöglichen Gruppen/Cliquen, die von Diskriminierung und/oder sozioökonomischer Benachteiligung betroffen sind, positive Erlebnisse.

Basis für eine qualitative Umsetzung dieser Methoden ist eine gelingende Beziehungsarbeit. Unter Beziehungsarbeit verstehen wir das wiederholte In-Kontakt-Treten und den Aufbau einer Vertrauensbasis, wodurch Jugendliche und junge Erwachsene befähigt werden, sich bei Unterstützungsbedarf oder in Krisensituationen an uns zu wenden.

Die Leistungen für die Zielgruppe:

- ein kontinuierliches, professionelles Beziehungsangebot;
- Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und/ oder Krisensituationen;
- Förderung und Reflexion einer positiven Geschlechtsidentität;
- Integration einer geschlechtersensiblen Perspektive in alle Lebensbereiche und Gleichstellung der Geschlechter;
- Unterstützung beim Emanzipationsprozess und der Identitätsfindung;
- Förderung und Stärkung entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Interessen;
- Erarbeiten gewaltfreier Handlungsstrategien und Konfliktlösungsmodelle gemeinsam mit den Betroffenen;
- Lobbying für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen: durch den aktiven Transport jugendrelevanter Themen und öffentlichkeitswirksame Darstellung jugendlicher Lebenswelten und Problemlagen erreichen wir mehr Verständnis und Sensibilität für die Zielgruppe in der Gesellschaft.

Wir verstehen unsere Arbeit als einen Beitrag für ein gewaltfreies, tolerantes und interkulturelles Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Laufende Qualitätssicherung, die geforderte Ausbildung im Bereich Sozialarbeit oder Sozialpädagogik und die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen ermöglichen es uns, die definierten Leistungen für unsere Zielgruppe bestmöglich zu erbringen.

Wir nehmen die dem zeitlichen und gesellschaftlichen Wandel unterworfenen Herausforderungen gerne an, um unserem Auftrag, die Lebenssituation Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener nachhaltig zu verbessern, weiterhin nachzukommen.

Streetwork

Streetwork ist eine Methode der Sozialarbeit und hat ihren Ursprung in den USA der 1920er Jahre. Dort wurden in Großstädten, z.B. in Chicago, bedingt durch steigende Jugendkriminalität, sozialpädagogische Programme eingerichtet. Die typische Zielgruppe dieses von sozialen Einrichtungen losgelösten Arbeitsansatzes war die „youth gang“ (Jugendbande, Clique, lose strukturierte jugendliche Straßengruppe). Über England gelangte diese Methode auch nach Deutschland, wo sie ab etwa 1970 zum Einsatz kam.

Seit 1979 ist „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Bereich Streetwork tätig und in diesem Bereich laut Bescheid der Wiener Landesregierung geeignet, nichtstaatliche Aufgaben der öffentlichen Jugendwohlfahrt zu erfüllen – dies wird nunmehr laut Schluss- und Übergangsbestimmung Par. 56 Abs.4 WKJHG 2013 als Einrichtung der privaten Kinder- und Jugendhilfe nach Wiener Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 erfüllt.

Daraus resultiert, dass in Bezug auf die Qualifikation der Mitarbeiter:innen das Wiener Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 zur Anwendung kommt. Das bedeutet, dass das Personal nach den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprechend qualifiziert sein muss (Par.10 in Verbindung mit Par. 6 und 7 WKJHG 2013).

Die Zielgruppe

sind Jugendliche und junge Erwachsene in Wien im Alter von 12 bis 24 Jahren, die sich in ihrer Freizeit vorwiegend im öffentlichen und halböffentlichen Raum aufhalten. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind oft von Ausgrenzung und/oder sozioökonomischer Benachteiligung betroffen, fühlen sich unerwünscht und/oder stehen im Konflikt mit ihrem sozialen Umfeld. Darüber hinaus zählen jugendkulturelle Szenen zur Zielgruppe.

Die Zielgruppendefinition von Streetwork Wien unterscheidet sich von der allgemeinen Zielgruppendefinition (siehe Seite 12).

Das Zielgebiet

Das Zielgebiet umfasst jeweils den gesamten Bezirk (bei Streetwork Hietzing den 13. Bezirk, bei Streetwork Liesing den 23. Bezirk, bei Streetwork Meidling den 12. Bezirk und bei Streetwork Wieden den 4. Bezirk) und bei Streetwork Wien das gesamte Stadtgebiet.

Offene Jugendarbeit

Ein Jugendtreff ist ein geschützter Raum, in welchem sich ein für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen frei zugängliches Angebot an Freizeiteinrichtungen befindet. Der Jugendtreff kann anonym aufgesucht, die Freizeiteinrichtungen dürfen kostenlos bespielt werden. Ein Merkmal für einen Jugendtreff ist das gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitete Regelwerk, welches die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben im Jugendtreff bildet.

Die Zielgruppe

sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 24 Jahren, die im Einzugsgebiet des Jugendtreffs wohnen oder dort ihre Freizeit verbringen und nicht über die finanziellen oder sozialen Möglichkeiten verfügen, ihre Freizeit entlang der gängigen Konsumschiene zu gestalten. Zusätzlich bietet der Jugendtreff Wiener Flur einen „Kinderbetrieb“ an, der sich in der Altersstruktur vom regulären Jugendbetrieb unterscheidet (sechs bis elf Jahre).

Das Zielgebiet

Das Zielgebiet umfasst das Einzugsgebiet des jeweiligen Jugendtreffs, das ist einmal die direkte Umgebung des Jugendtreffs und außerdem alle Bereiche, die durch öffentliche Verkehrsmittel Anschluss zum Jugendtreff haben.

Die Einrichtungen

Streetwork

Derzeit betreibt der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Auftrag des Landes Wien ganzjährig vier Streetwork-Einrichtungen in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken. Die Teams bestehen aus drei bis sechs Mitarbeiter:innen, die stadtteilorientiert arbeiten, also Ansprechpersonen für die Jugendlichen des umliegenden Stadtteils sind. Ein fünftes Team arbeitet überregional in ganz Wien, wie es die Standortveränderungen der Zielgruppe eben erfordern.

- Streetwork Wien
- Streetwork Meidling
- Streetwork Liesing
- Streetwork Wieden
- Streetwork Hietzing

Offene Jugendarbeit

Seit Mai 2001 betreibt der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, Jugendtreffs. Derzeit sind in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken vier Jugendtreffs ganzjährig mit je drei bis sechs Mitarbeiter:innen in Betrieb.

- Jugendtreff Pfarrgasse
- Jugendtreff Penzing
- Jugendtreff Wiener Flur
- Jugendtreff Steinbauerpark

Streetwork Wien

Stanislausgasse 13/1-3, 1030 Wien

Teamleitung: 0699/10811292

Mobil: 0681/20838260

E-Mail: streetwork.wien@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Mag. (FH) Michael Kinhamer (Teamleitung)
- Celina Brauneder, BA (Teamleitung-Stv)
- Elena Edinger, BA
- Katharina Weichselbraun, BA
- Mahmood Majjidian, BA
- Lukas Hanser, BA
- Markus Stodulka, BA (derzeit in Karenz)
- Eine 7. Vollzeitstelle wurde mit September 2023 bewilligt, konnte aber erst mit Jänner 2024 besetzt werden.

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sieben Mitarbeiter:innen mit insgesamt 265 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Wien wurde 1979 von acht Student:innen der Sozialakademie Wien 21 gegründet. Ursprünglich wurde in zwei Teams mit jeweils unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet: einerseits mit suchtfährdeten Jugendlichen und andererseits mit auffälligen, gewaltbereiten Jugendgruppen. Weiters wurde die Fanbetreuung bei den Fußballklubs Rapid Wien und Austria Wien ein Hauptbestandteil der Arbeit. Ende der achtziger Jahre hielten erstmals migrantische Jugendliche Einzug in die damalige Anlaufstelle Sigmundsgasse. Im Laufe der Jahre nahm die Arbeit mit den sogenannten „Jugendbanden“, deren Mitglieder vorwiegend Jugendliche mit Migrationshintergrund waren, immer mehr Raum ein. Mit Hilfe der guten Szenekontakte der Streetworker:innen entstand 1992 der Film „Running Wild“ von Dokumentarfilmer Egon Humer, der die Problematiken von Jugendbanden behandelte. Noch im selben Jahr wurde Streetwork, mit Bescheid der Wiener Landesregierung, eine anerkannte Einrichtung der Wiener Jugendwohlfahrt. Da die beiden ursprünglichen Zielgruppen zu verschieden waren, wurden die Drogen-Streetworker:innen im Rahmen einer Umstrukturierung dem Verein Wiener Sozialprojekte angeschlossen. Nach einer abermaligen Umstrukturierung 1999 wurde „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, vom damaligen MA13 Landesjugendreferat und jetzt Stadt Wien-Bildung und Jugend, finanziert. Zielgruppe von Streetwork Wien sind „gewaltbereite und/oder politisch extreme Jugendliche und junge Erwachsene, die von anderen Einrichtungen nicht erreicht werden, beziehungsweise nicht erreicht werden wollen.“ 2018 wurde das Aufgabengebiet von Streetwork Wien um den Arbeitsschwerpunkt „Streetwork im Kampfsportgym“ erweitert.

Bildungsreise zur Fachtagung „Askese, Disziplin und Kampf“

Die deutsche Bundeszentrale für politische Bildung lud vom 23.04. bis 25.04.2023 zur Fachtagung „Askese, Disziplin und Kampf“, nach Magdeburg, Deutschland. Drei Tage lang widmete sich das Fachpublikum den Bereichen „(Kampf-)Sport und Selbstbeherrschung als Thema für politische Bildung und Radikalisierungsprävention“. Dazu gab es eine Vielzahl von themenspezifischen Vorträgen, Workshops und Vernetzungsformaten, welche sich inhaltlich mit Jugendmilieus und (Kampf-) Sport aus der Perspektive von politischer Bildung, Sozialer Arbeit und Präventionsarbeit befassten.

Im Zuge der Anmeldung zur Teilnahme an der Fachtagung wurde das Team von Streetwork Wien gebeten, die Arbeitsfelder mit besonderem Blick auf den Kampfsportschwerpunkt in Theorie und Praxis im Rahmen der Fachtagung zu präsentieren. Aus der ursprünglichen Anmeldung wurde somit eine Einladung. Drei Mitarbeiter:innen aus dem überregionalen Streetworkteam von Rettet das Kind, Wien, reisten in Begleitung der Geschäftsführung nach Magdeburg. Die theoretischen Inputs und Workshops waren thematisch breit gefächert. Vor allem an den Panellen „das Kampfsportgym als Teil des Sozialraums und Betätigungsfeld Sozialer Arbeit“, „Kampfsport als Empowerment für FLINTA* - all gender“, „Antipluralistische Momente & präventive Potentiale im Kampfsport“ und „Jugendliche zwischen Selbstoptimierung und Selbstverwirklichung in pädagogischen Kontexten“ haben die Mitarbeiter:innen von Streetwork Wien mit großem Interesse teilgenommen.

Im Rahmen des Panells „Projektvorstellungen und Diskussion“ waren die Mitarbeiter:innen von Streetwork Wien eingeladen dem Fachpublikum Einblicke in die eigenen Arbeitsfelder mit Schwerpunkt auf den Bereich Kampfsport zu geben. Einem allgemeinen Überblick folgte eine detaillierte Darstellung des Auftrags „Streetwork im Kampfsportgym“. In der anschließenden Diskussion wurde das Interesse an diesem einzigartigen Angebot deutlich. Vor allem die Niederschwelligkeit und methodische Herangehensweise wurden positiv hervorgehoben. Am Ende stand fest, dass den Anwesenden, zumindest im deutschsprachigen Raum, kein ähnliches Angebot bekannt ist. Für die Mitarbeiter:innen von Streetwork Wien war die Teilnahme an der Fachtagung sehr wertvoll. Es wurden viele engagierte und erfahrene Sozialarbeiter:innen, Sportler:innen und Wissenschaftler:innen kennengelernt, Kontakte geknüpft und Kooperationen besprochen werden, welche über die Fachtagung hinaus bestehen werden.

Herzlich bedanken möchten sich die Mitarbeiter:innen von Streetwork Wien bei Frank Schellenberg und seinem Team für die Einladung und professionelle Organisation und Durchführung der Fachtagung, sowie bei Anna Traninger von „Fairplay Prevention“, als zuverlässige und aufmerksame Vernetzungspartnerin in der Sachen „Kampfsport“.



Streetwork Hietzing

Speisinger Straße 19, 1130 Wien

Teamleitung: 0699/10375991

Mobil: 0676/6539158

E-Mail: streetwork.hietzing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- DSP Mag.^a Christina Haidvogel (Teamleitung)
- Markus Wolf, BA (Teamleitung-Stv.)
- Erik Payer, BA
- Elena Milovanovic, BA (bis Mai 2023)
- Marlene Steinhauser, BA (ab Oktober 2023)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 120 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln des Bezirks finanziert. Die Kosten für Overhead und Verwaltung werden durch zentrale Mittel der Stadt Wien - Bildung und Jugend getragen.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Hietzing wurde 2003 vom Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien gegründet und folgt dem Konzept der stadtteilorientierten Jugendarbeit. Aufsuchende Straßensozialarbeit ist eine seit vielen Jahrzehnten bewährte Methode, welche das Ziel verfolgt mit sozial benachteiligten und marginalisierten Jugendlichen in Kontakt zu treten.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Gemeinsam kochen

Es kann manchmal herausfordernd sein, einen gemeinsamen Nenner in Bezug auf das Thema Essen zu finden. Wie vereinbaren wir einen passenden Termin? Wer bevorzugt vegetarische oder fleischhaltige Gerichte? Welche Beilagen sollen wir wählen? Wer geht einkaufen, wer kocht und wer kümmert sich um das Aufräumen? Was ist mit den Ramadan-Vorschriften? Welche Zutaten sind halal?

Eine Jugendclique aus dem Bezirk hat ein schon länger geplantes Vorhaben in die Tat umgesetzt und mit Streetwork Hietzing einen gemeinsamen Kochabend organisiert. Die verschiedenen Herausforderungen boten eine gute Grundlage für konstruktive Diskussionen zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten und Ansichten der sechs Teilnehmenden des Abends.

Das Kochen begann schließlich am späten Nachmittag, sodass wir pünktlich zum Beginn des Fastenbrechens im Ramadan gemeinsam speisen konnten. Währenddessen kamen die Mitarbeitenden vom Team Streetwork Hietzing mit den Jugendlichen ins Gespräch und konnten verschiedene Themen reflektieren und bearbeiten. Die bereits etwas älteren Jugendlichen diskutierten über die Herausforderungen des Einstiegs in die Arbeitswelt und die damit verbundene neue Lebensrealität.

Am Ende des Abends waren alle überzeugt, dass es sich lohnt, gemeinsam anzupacken und sich gegenseitig zu unterstützen. Auch die vegetarischen Köfte erhielten viel Lob. Um das gemeinsame Miteinander fortzusetzen, wurde geplant, mit der Gruppe gemeinsam einen Fußballtag in einer Indoorhalle in Wien zu veranstalten. Es war eine gelungene Erfahrung in Vielfalt, die den Dialog und das Verständnis zwischen den Teilnehmenden gefördert hat.



Streetwork Liesing

Löwenthalgasse 6/2, 1230 Wien

Teamleitung: 0650/7203564

Mobil: 0650/6986304

E-Mail: streetwork.liesing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Valentin Sattke, BA (Teamleitung)
- Thomas Jüptner, BA (Teamleitung-Stv.)
- DSP Rudolf Ulmer
- Adriana Wörndl, BA
- Ilvy Ruppig, BA
- DSP Miriam Bogisch
- Veronika Haberl (derzeit in Karenz)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sechs Mitarbeiter:innen mit insgesamt 192 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 28% aus Mitteln des Bezirks und zu 72% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Im ersten Halbjahr 2000 führten Streetworker:innen vom Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, eine Sozialraumanalyse für die Wohnhausanlage Wiener Flur durch. Hier hat Streetwork Liesing seine Wurzeln. Im März 2001 wurde die Anlaufstelle am Wiener Flur eröffnet, in der sich heute ein Jugendtreff befindet. 2006 übersiedelte Streetwork Liesing in ein Geschäftslokal Ecke Löwenthalgasse/Pülsgasse und nutzt diese Räumlichkeiten als Büro und Anlaufstelle.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Let's dance!

Im Zuge der Grätzelninitiative „Ihre gesunde Idee für den Bezirk“, welche durch die Wiener Gesundheitsförderung (WiG) initiiert wird und (jungen) Menschen Themen wie Gesundheit, Sport und Ernährung näherbringen soll, bot Streetwork Liesing an einem Freitag Nachmittag im Oktober einen HipHop Dance Workshop im Fridtjof Nansen Park an. Angeleitet durch einen professionellen Trainer, begleitet von zwei Mitarbeiterinnen des Teams, konnten Jugendliche zwischen 12 und 24 Jahren frei und ohne Voranmeldung an dem Angebot teilnehmen. Das Team von Streetwork Liesing wollte den Jugendlichen, insbesondere Mädchen und jungen Frauen zeigen, dass Sport und Tanz Spaß machen und in einer Regelmäßigkeit bspw. in Form eines Kurses, ausgeübt werden können. Durch die dem Alter und Können der Teilnehmenden angepassten Schritte und Schrittfolgen sowie durch die klare und gut nachvollziehbar gestaltete Anleitung, konnten die Teilnehmer:innen stets einsteigen, pausieren und sich ausprobieren. Die nebenbei gereichte gesunde Jause, an der sich die Teilnehmenden jederzeit bedienen konnten, schaffte ein einladendes und entspanntes Setting, welches genug Raum für den inhaltlichen Austausch zwischen den Sozialarbeiterinnen und den Jugendlichen ließ. Hierbei standen Themen wie Sport und Tanz, aber auch vorhandene Möglichkeiten und Ressourcen der Jugendlichen hierfür im Vordergrund. Die Jugendlichen berichteten über ihre Wünsche und Träume und gaben Anlass, an eine Fortsetzung eines solchen oder ähnlichen Angebotes zu denken. Der Spaß an Sport und Bewegung soll hier gefördert und ein leistbares Angebot geschaffen werden.

Die zahlreichen, durchweg positiven Rückmeldungen der Jugendlichen- insgesamt haben 19 Jugendliche dem Ereignis beigewohnt, die ungebremste Motivation, mit der die Teilnehmer:innen getanzt haben und deren sichtlich empfundenen Freude an dem Workshop - es war ein gelungener Tanznachmittag!



Streetwork Meidling

Schönbrunner Straße 195/2/R3, 1120 Wien

Teamleitung: 0699/15 857 780

Mobil: 0699/10 375 985

E-Mail: streetwork.meidling@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

Facebook, Instagram, WhatsApp

Das Team

- Nicola Candussi, MA (Teamleitung)
- Sabedin Demiri, BA (Teamleitung-Stv.)
- Nina Drabek MA
- Karoline Auswarth, MA
- Felix Bayerl, BA

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über fünf Mitarbeiter:innen mit insgesamt 165 Wochenstunden.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Meidling arbeitet als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, seit 1999 stadtteilorientiert im öffentlichen Raum des 12. Wiener Gemeindebezirkes. Wichtigstes Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 24 Jahren dabei zu unterstützen, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Mädchen*raum in der Anlaufstelle

Die Mädchen* und jungen Frauen*, mit denen Streetwork Meidling arbeitet, sind häufig nicht nur sozialen, sondern ebenso räumlichen Benachteiligungen ausgesetzt. Gegenüber männlichen Jugendlichen werden diese Unterschiede im öffentlichen Raum besonders sichtbar und so thematisiert das Team von Streetwork Meidling diese Tatsache gemeinsam mit den Mädchen und gegenüber den Burschen. Eine Möglichkeit, mit diesem Ungleichgewicht aufzuräumen wurde mit dem Team und einer Mädchen*gruppe bis in den Winter 2023 in Angriff genommen: ein längerfristiges Raumgestaltungsprojekt in der Anlaufstelle von Streetwork Meidling. Ziel war es den weiblichen Personen durch einen partizipativen Prozess einen Rückzugsort und dauerhaft freien Raum zu ihrer Aneignung zu eröffnen.

So trafen sich die Kolleg:innen mit den Jugendlichen in den Räumlichkeiten, um mit ihnen den Vorschlag und den Ablauf näher zu besprechen. Die Mädchen* waren von der Idee begeistert und so wurde bereits beim ersten Termin eine Liste mit benötigten Einrichtungsgegenständen zusammengestellt. Darauffolgend konnte an mehreren Terminen der Raum ausgeräumt, ausgemalt und neu eingerichtet werden. Während eines gemeinsamen Essens konnten mit den Jugendlichen noch einige Reflexionsfragen über religiöse und kulturelle Unterschiede thematisiert, sowie auf Diskriminierungserfahrungen, erwartete Rollenbilder und Beziehungsmuster eingegangen werden. Diese Themen sind auch im öffentlichen Raum im Zuge von Streetwork vordergründig, aufgrund des Settings im abgeschlossenen und angeeigneten Raum, konnten sie aber tiefergehend aufgearbeitet werden als das in anderen Settings denkbar wäre.

Durch die partizipative Raumgestaltung konnten die Mädchen* eine wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrung machen. Es wurde schnell klar, wie wichtig geschlechtsspezifische Angebote sind, um Bedarfslagen zu erkennen und diesen gerecht zu werden.



Streetwork Wieden

Belvederegasse 24/ Tür 1-6, 1040 Wien

Teamleitung: 0699/15857779

Mobil: 0676/4514651

E-Mail: streetwork.wieden@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Judit Fussi, MA (Teamleitung bis Juli 2023)
- Katharina Kaswurm, BA (Teamleitung ab August 2023)
- Timothy Sztatecsny, BA (Teamleitung-Stv.)
- Stefanie Krickl, BA
- Baltasar Hauser, BA

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 145 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 32% aus Mitteln des Bezirks und zu 68% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Wieden besteht seit Jänner 2002 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, und arbeitet scene- und stadtteilorientiert im öffentlichen Raum des 4. Wiener Gemeindebezirkes.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Angst vor queer?

„Red ma drüber!“

In den Osterferien unternahm Streetwork Wieden einen Ausflug mit einer Gruppe Jugendlicher zum Lasertag spielen. Bevor die Jugendlichen jedoch auf das Spielfeld gingen, gab es einen Workshop, der sich mit queeren Themen und Sexualität beschäftigte.

Der Grund einen Workshop über queere Themen und Sexualität zu veranstalten, lag darin, dass das Team von Streetwork Wieden in der Vergangenheit immer wieder mit queerfeindlichen Aussagen und Vorurteilen konfrontiert wurden. Allen Jugendlichen soll bei Streetwork Wieden ein sicheres und inklusives Umfeld geboten werden, in dem sie frei von Diskriminierung ihre Freizeit verbringen können. Der Workshop soll dazu beitragen. Außerdem sprach für den Ausflug, dass der Kontakt zu dieser Jugendgruppe in den letzten Wintermonaten ein wenig verloren ging. Der Workshop und der Ausflug sollten dabei helfen, die Beziehung wieder zu intensivieren, um als Streetwork Wieden wieder eine regelmäßige Anlaufstelle für die Jugendlichen darzustellen. Insbesondere aufgrund dessen, dass die Jugendlichen in ein Alter kommen, in dem die Lehrstellensuche und andere ausbildungsspezifische Fragen relevant werden.

Der Workshop wurde in Kooperation mit dem Verein Courage durchgeführt, der sich seit vielen Jahren für die Rechte von LGBTQ*-Personen einsetzt und als eine anerkannte Beratungsstelle fungiert. Die Teilnehmer:innen waren interessiert und offen für die Themen, die von den Workshop-Leiter:innen angesprochen wurden. Es wurde über die Bedeutung von Akzeptanz und Inklusion von LGBTQ*-Menschen gesprochen und wie man mit Vorurteilen und Diskriminierung umgeht. Die Jugendlichen stellten viele Fragen und beteiligten sich aktiv an der Diskussion. Es war ersichtlich, dass das Wissen über die genannten Themen sich hauptsächlich aus Mythen und Halbwahrheiten speiste. Erfreulich war aber auch, dass viele Jugendliche Vorurteile, die sie vor einem Jahr noch hatten, abgelegt haben. Durch die häufige Konfrontation mit diesen Themen, aber auch durch queere Menschen in ihrem Umfeld, wurde ihr Horizont erweitert.

Nach dem Workshop waren die Jugendlichen bereit, ihre „Lasermarkierer“ in die Hand zu nehmen und in das Spiel einzusteigen. Das Spiel war ein großer Spaß und die Jugendlichen hatten viel Freude daran, gemeinsam als Team zu arbeiten und ihre Gegner:innen zu besiegen. Insgesamt war es ein Tag voller Lernen, Abenteuer und Spaß. Die Teilnehmer:innen hatten die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln und eine Freizeitaktivität zu machen, die sie sich schon lange gewünscht haben, aber aufgrund ihrer ökonomischen Verhältnisse nicht finanzierbar ist. Es war großartig zu sehen, wie die Jugendlichen miteinander interagierten und wie sie gemeinsam Freude an der Sache hatten.



Jugendtreff Penzing

Linzer Straße 45/3, 1140 Wien

Teamleitung: 0699/15 85 77 83

Mobil: 0699/10 37 59 82

E-Mail: jugendtreff.penzing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

Instagram, WhatsApp, Snapchat

Das Team

- Eva Prähofer, BA (Teamleitung)
- Mag. (FH) Lukas Edthofer (Teamleitung-Stv.)
- Mag.art. Victor Yuri Correa Vivar
- Moritz Reicher, BA BA
- DSP Emanuela-Katja Varvaroi
- Nora Mersal, BA (derzeit in Karenz)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über fünf Mitarbeiter:innen mit insgesamt 145 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 42% aus Mitteln des Bezirks und zu 58% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Seit 2004 gibt es den Jugendtreff im 14. Bezirk. Die Nutzung bzw. Inanspruchnahme ist freiwillig, kostenlos und richtet sich an Jugendliche, unabhängig von deren sozialem und kulturellem Hintergrund. Der wesentliche Auftrag besteht darin, ein kontinuierliches Freizeit- und Beziehungsangebot in betreuten und geschützten Räumen zur Verfügung zu stellen.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Care-Berufe für Burschen

Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung im Jugendtreff Penzing

Wie in den Jahren zuvor gestaltete auch dieses Mal der Jugendtreff Penzing einen Workshop für die Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung in den Bezirken 14., 15., 16. und 17. Organisiert wird diese 2-wöchige Veranstaltungsreihe vom WAFF (Wiener Ausbildung und Förderungsfonds).

Hierbei handelt es sich vor allem um Informationsveranstaltungen und Beratungen zu beruflichen Themen wie Ausbildung, Berufswahl, Jobsuche, Nachholen von Bildungsabschlüssen und Fördermöglichkeiten.

In Kooperation mit dem Verein Boys Day, wurde für die Zielgruppe ein gendersensibler Berufsworkshop mit dem Thema Soziale Berufe für Burschen durchgeführt. Immer noch ist es so, dass hauptsächlich Mädchen und Frauen Soziale Berufe ergreifen auch im Lehrstellen Sektor ist dies sichtbar. Mit diesem Projekt wurde versucht, diese Rollenverteilung zu durchbrechen. Es wurden Informationen und Wissen über die unterschiedlichen Bereiche in diesem Sektor besprochen. An dem Workshop nahmen insgesamt 12 Burschen teil und diskutierten Rollenbilder im beruflichen Alltag.



Jugendtreff Pfarrgasse

Pfarrgasse 34 - 44/15/R6, 1230 Wien

Teamleitung: 0699/158 57 78

Mobil: 0699/103 75 991

E-Mail: jugendtreff.pfarrgasse@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- DSA Andrea Bachleitner (Teamleitung)
- Miriam Bertsch, BA (Teamleitung-Stv.)
- Alpar Petra-Szöke, BA
- David Almer, BA

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 118 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 76% aus Mitteln des Bezirks und zu 24% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Der Jugendtreff Pfarrgasse besteht seit Mai 2001 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Das Raumangebot (erst ein umgebauter Supermarkt, dann Container) wurde 2021 um zwei Container erweitert und bietet seither eine Fläche von 150m². Neben dem Freizeit- und Raumangebot bietet die Einrichtung Information und Beratung zu jugendrelevanten Themen, sowie Weiterleitung zu spezialisierten Einrichtungen, Begleitung und Betreuung. Diese Angebote sind offen für alle Jugendlichen im Stadtteil.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Berlin City Girls!

Ganz im Zeichen des Jahresschwerpunkts IchDuWir.JA waren die Ziele dieses geschlechtssensiblen Mädchenprojektes, den weiblichen Jugendlichen einen Raum und Angebote zur Verfügung zu stellen, als auch „Neues erleben“ in den Mittelpunkt zu bringen. Voller Vorfreude und Neugier brachen die Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs Pfarrgasse gemeinsam mit acht Mädchen und jungen Frauen auf, um die Metropole Deutschlands zu erkunden. Von kulturellen Highlights über spannende Sehenswürdigkeiten bis hin zu neuen Erkenntnissen – it was a wild ride!

Nach einer fast schlaflosen Nachtanreise stand die Müdigkeit zwar allen ins Gesicht geschrieben, jedoch überwog die Neugierde und Aufregung. Berlin ist reich an Kultur und Geschichte, und so standen auch für uns direkt einige bedeutende Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. Wir besuchten den Reichstag, die East Side Gallery, das Holocaustdenkmal und das Brandenburger Tor, das wohl bekannteste Wahrzeichen der Stadt.

Durch eine Führung der Stiftung Berliner Mauer sowie dem Grenzübergang Checkpoint Charlie erlebten wir die Atmosphäre der einst geteilten Stadt. Die Geschichte der Mauer und die Schicksale der Menschen, die von ihr betroffen waren, bewegten alle Teilnehmerinnen und zeigten, wie wichtig es ist, die Erinnerung an diese Zeit wachzuhalten.

Ein weiteres emotionales Highlight war das Jüdische Museum Berlin. Wir tauchten in eine vielschichtige Welt ein, die die Geschichte und Kultur der jüdischen Bevölkerung in Deutschland beleuchtet. Die faszinierende Architektur des Museums ließ die Mädchen und jungen Frauen staunen und die Ausstellungen vermittelten ihnen ein tiefes Verständnis für die Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens.

Ebenfalls besuchten wir das Jugendkulturzentrum Königstadt. Neben dem Erkunden der Räumlichkeiten konnten die Teilnehmerinnen Andenken in Form von T-Shirts und Taschen selbst mit Siebdrucktechnik gestalten und so ein Stück Berlin als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Durch die Eindrücke dieser Tage, konnte das Demokratieverständnis der Zielgruppe gesteigert werden. Es gab spannende Diskussionen über das Erlebte und Gesehene und wir sind uns sicher, dass dieses Abenteuer die Berlin City Girls auf ihrem weiteren Weg ein Stück mehr zu aufgeschlossenen und weltoffenen Individuen geprägt hat.



Jugendtreff Steinbauerpark

Hans-Weiner-Dillmann-Platz 1, 1120 Wien

Büro: Wolfganggasse 39/ Top 3, 1120 Wien

Teamleitung: 0699/10686086

Mobil: 0699/10686099

E-Mail: jugendtreff.steinbauerpark@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Markus Bohn (Teamleitung)
- Tobias Riener, BA (Teamleitung-Stv.)
- Magdalena Schweinberger, BA
- Sarah Weber, BA (4. Stelle ab September 2023 bewilligt)
- Charis Qarar, BA (derzeit in Karenz)

:

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 102 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln des Bezirks finanziert. Die Kosten für Overhead und Verwaltung trägt die Stadt Wien - Bildung und Jugend.

Die Entstehungsgeschichte

Der Jugendtreff Steinbauerpark besteht seit Juni 2015 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Auf Wunsch von Jugendlichen und Anrainer:innen des Steinbauerparks entschied die Bezirksvorstehung Meidling, ein betreutes Raumangebot in Form von Containern im Park zu finanzieren, das im Juni 2016 eröffnet wurde. Im Laufe der vergangenen Jahre etablierte sich der Jugendtreff als feste Anlaufstelle für die Jugendlichen der Umgebung, die regelmäßig ihre Freizeit im Container verbringen.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: #chalkback

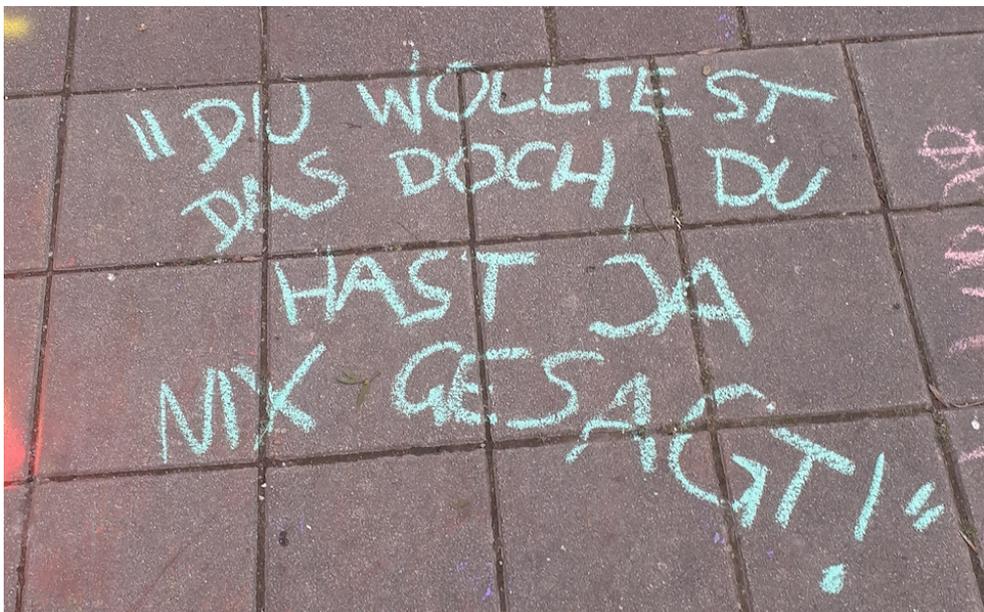
Aufstehen gegen sexuelle Übergriffe im öffentlichen Raum

Im Rahmen des internationalen Frauenkampftages wurde ein Projekt zum Thema „Catcalls“ vorbereitet. Dieser Begriff beschreibt verbale und körperliche sexuelle Übergriffe im öffentlichen Raum, dazu zählen beispielsweise Nachpfeifen oder Kommentare über den Körper von Frauen. Es wird explizit auf Übergriffe gegenüber Frauen verwiesen, da diese zum Großteil davon betroffen sind. Bei einer Studie der George Washington University gaben 99% der befragten Teilnehmerinnen an, im öffentlichen Raum bereits belästigt worden zu sein, im Gegenzug dazu nur 2,7% der befragten Männer.

Mit dem #chalkback-Projekt wurden Sprüche und Erfahrungen gemeinsam mit der Zielgruppe gesammelt, anschließend wurden diese mit Straßenkreide rundum den Container auf den Boden geschrieben und sichtbar gemacht. Zusätzlich konnte mithilfe einer Infotafel im Sozialraum Steinbauerpark zu der Thematik aufmerksam gemacht werden. Durch das Aussprechen und Aufschreiben dieser Sprüche wurde ein Reflexionsprozess mit Mädchen, sowie Jungen gestartet. Dabei war das Ziel, sich als männlich gelesener Jugendliche über die Gefühlsebene in die gegenüberliegenden Personen hineinzusetzen und eigene Handlungen sowie Denkansätze zu hinterfragen. Im weiteren Vorgehen wurden auch klassisch männliche Ausreden bei Konfrontation der übergriffigen Handlungen bewertet, wie zum Beispiel: „War doch nur ein Kompliment“ oder „Selber schuld, wenn Frauen einen kurzen Rock tragen!“. Im Laufe dieser Übung ergaben sich viele Möglichkeiten eigene Wertvorstellungen und Geschlechterrollen zu hinterfragen, was auch zu einem regen Austausch zwischen den Jugendlichen führte.

Wichtig war es dem Team des Jugendtreffs, männliches Verhalten nicht von vornherein negativ zu bewerten und an den Pranger zu stellen, sondern Handlungsalternativen für Betroffene und Täter zu diskutieren. So soll es männlichen Jugendlichen ermöglicht werden, ohne Vorverurteilungen über eigene Erfahrungen und Einschätzungen zu sprechen und diese zu reflektieren.

Gerade für Mädchen und junge Frauen ist dies ein sehr sensibles Thema, da diese mit „Catcalls“ sehr häufig konfrontiert sind. Dabei ist das spezifische Raumangebot nur für Mädchen besonders relevant, da in diesem Zeitraum ein Safe-Space kreiert werden konnte, wo über Erfahrungen und Handlungsstrategien gesprochen werden konnte.



Jugendtreff Wiener Flur

Baslergasse 50-66/Stg.44, 1230 Wien

Teamleitung: 0699/158 57 784

Mobil: 0699/103 75 989

E-Mail: jugendtreff.wienerflur@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Michael Dachs, MSc (Teamleitung)
- DSP Kathrin Egger (Teamleitung-Stv.)
- DSP Ahmed Yousif
- DSP Fanni Metlar
- Alma Cosic, BA
- Kathrin Cynthia Sageder, BSc (für saisonales Outreach und Jugendtreffmitarbeiterin)
- Clemens Reisinger, MSc (derzeit in Karenz)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sechs Mitarbeiter:innen mit insgesamt 180 Wochenstunden.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 49% aus Mitteln des Bezirks und zu 51% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Die kommunale Wohnhausanlage Wiener Flur ist eine der größten Wohnanlagen Wiens und die größte in Liesing. In dieser Anlage befindet sich seit Jänner 2000 eine Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, und wurde bis Dezember 2006 von Streetwork Liesing mitbenutzt. Mit Anfang Jänner 2007 wurde an der Adaptierung des Lokals gearbeitet und im selben Jahr am 13. April öffnete der Jugendtreff Wiener Flur für Jugendliche seine Pforten. Im September des Eröffnungsjahres wurde ebenfalls ein Clubbetrieb für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Kooperation mit den Kinderfreunden Liesing etabliert. Schließlich kam im Mai 2014 das bedarfsorientierte Angebot Outreach dazu. Die Angebote sind niederschwellig, freiwillig, kostenlos, vielfältig und richten sich an Kinder und Jugendliche, unabhängig ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Das Nachbarschaftsfest

Anfang September dieses Jahres verwandelte sich die Wohnhausanlage Wiener Flur im 23. Bezirk in einen beeindruckenden Schauplatz für ein Nachbarschaftsfest, das die Vielfalt und den Zusammenhalt der Gemeinschaft in vollem Glanz feierte. Unter strahlend blauem Himmel versammelten sich Bewohner:innen aus dem Bezirk, um einen Tag voller Spaß, Aktivitäten und Begegnungen zu erleben. Das Fest war ein wahrhaftiges Gemeinschaftsprojekt, bei dem verschiedene Organisationen und Initiativen aus dem 23. Bezirk zusammenkamen, um den Besucher:innen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Der Jugendtreff Wiener Flur war für die Organisation verantwortlich und bot eine breite Palette an Aktivitäten an. Während sich das Wiener Flur-Team um das Buffet und eine entspannte Chillout-Area kümmerte, konnten die Besucher:innen beim Kistenklettern und beim Erstellen von individuellen Buttons mit den Teams von Streetwork Liesing und Jugendtreff Pfarrgasse ihren Abenteuergeist ausleben.

Die Veranstaltung bot auch zahlreiche kreative Möglichkeiten zur Unterhaltung. Das Come In-Team lud die Gäste ein, ihre künstlerischen Talente beim Action Painting zu entfalten, während die Wohnpartner Freiluftschach und eine Malstation zur Verfügung stellten. Für diejenigen, die sich für Menschenrechte interessierten, hatte Amnesty International einen Informationsstand mit einem interaktiven Glücksrad und diversen Spielen vorbereitet.

Die MA17 nutzte die Gelegenheit, um über Integration und Diversität zu informieren. Die Polizei beeindruckte die jüngsten Teilnehmer:innen, indem sie ihren Wagen ausstellte und die Sirenen erklingen ließ. Der Sanitäts- und Rettungsdienst (SMD) zeigte einen Krankenwagen und bot den Gästen die Möglichkeit, Erste-Hilfe-Maßnahmen an einer Puppe zu üben.

Die Feier wurde von der Jugendbeauftragten des Bezirks, Kira Höfenstock, mit einer inspirierenden Rede eröffnet. In ihren Worten betonte sie die Bedeutung der Gemeinschaft und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen im 23. Bezirk.

Das Nachbarschaftsfest im Jugendtreff Wiener Flur war zweifellos ein voller Erfolg und ein beeindruckendes Beispiel für die Stärke und Vielfalt der Gemeinschaft im 23. Bezirk. Es zeigte, wie durch Kooperation und Engagement ein Tag voller Freude und Begegnungen geschaffen werden kann.



Resümee 2023 und Ausblick 2024

Seit geraumer Zeit wird über die Auswirkungen der Covid19-Pandemie für die Menschen auf persönlicher wie gesellschaftlicher Ebene diskutiert. Das Bewusstsein, dass diese Krise nicht spurlos an uns vorüberziehen würde, war bereits geweckt. Die tatsächlichen Auswirkungen werden aber erst nach und nach wahrnehmbar. Denn auch wenn es für so manchen zu Beginn so gewirkt haben will, als würden die persönlichen Probleme Einzelner zwar unangenehm bis schlimm sein, aber eben nur diese Einzelnen betreffen, wird jetzt immer deutlicher, dass diese zu Veränderungen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene führen und uns alle betreffen.

Vielleicht muss hier erwähnt werden, dass diese Entwicklungen ohnehin stattgefunden hätten, die Maßnahmen der Covid19-Pandemie jedoch zu einer Verschärfung der Situation geführt und diese Entwicklungen somit beschleunigt und uns deshalb auch deutlicher vor Augen geführt haben, als es als schleichender Prozess über ein Jahrzehnt oder länger nachvollziehbar geworden wäre.

Aber was sind diese Auswirkungen, welche hier besprochen werden sollen? Aus unserer Sicht handelt es sich um ein Auseinanderdriften von Gesellschaft, um einen Rückzug aus dem öffentlichen Leben. Nicht unbedingt in ein privates Leben, oder innere Emigration, aber in ein Leben, welches das Soziale Miteinander zu großen Teilen in digitale Räume verlagert und nicht mehr im direkten Begegnen stattfindet. Hier muss erwähnt werden, dass die Kommunikation, welche in diesen Räumen stattfindet, keine Gespräche sind, sondern im besten Fall das Zusenden von Nachrichten oder das Posten von Kommentaren. Nicht nur, dass dadurch ein wesentlicher Bestandteil sozialen Miteinanders verloren geht: die persönliche Begegnung, auch das direkte Gespräch, der Aushandlungsprozess des „ganz normalen“ Miteinanders, findet nicht statt. Das bewusste Setzen bzw. Erkennen von Grenzen. Das Verständnis bzw. die Empathie für mein Gegenüber. Wichtige soziale Umgangsformen werden plötzlich nicht mehr geübt, erlernt bzw. gepflegt, geraten in den Hintergrund oder gehen sogar verloren.

In unserer täglichen Arbeit begegnen wir mittlerweile einer nicht unbedeutenden Menge an jungen Menschen, die genau von der hier beschriebenen Problemlage betroffen sind. Diesen Menschen fehlt es mitunter am nötigen Gespür für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt (und auch für sie selbst!). Zusätzlich leben sie oft unter erschwerten Lebensbedingungen, erfahren wenig Unterstützung durch andere und fühlen sich nicht akzeptiert. Dies kann zu Frustration bzw. Resignation führen. Eine Zunahme von Konflikten ist mitunter eine Auswirkung davon. Hinzu kommt ein Mangel an Möglichkeiten, Konflikten konstruktiv begegnen zu können, weil eben oben beschriebene Mechanismen wirken. Bei Menschen, welche biografiebedingt gelernt haben, Gewalt als „normal“ akzeptieren zu müssen, steigert sich dadurch auch die Gewaltbereitschaft und Konflikte münden eher oder schneller in Gewalt-Eskalationen. Und auch wenn der Anteil hier beschriebener Personen innerhalb der Zielgruppe gering ist, können einige Wenige so starke Dynamiken verursachen, dass ganze Teams über Monate hinweg damit beschäftigt sind, im Rahmen von Beziehungsarbeit diese Aushandlungsprozesse, welche Gesellschaft bilden, wieder herzustellen und somit ein konstruktives und positives Miteinander zu ermöglichen. Von solchen Entwicklungen waren vier unserer Teams 2023 betroffen. Die Prozesse haben sich teilweise bis ins Frühjahr/ Anfang Sommer 2024 gezogen, konnten aber zur Freude aller zu großen Teilen gelöst werden.

Integration und Gesellschaft sind zurecht Schlagworte unserer Zeit. Es wird aber nur allzu gerne vergessen, dass alle Menschen innerhalb einer Gesellschaft mitverantwortlich dafür sind, dass Gesellschaft, also ein solidarisches Miteinander, auch passieren und funktionieren kann. Wir von „Rettet das Kind“, Wien, nehmen unsere Verantwortung wahr und schaffen Orte der Begegnung und führen diese wertvollen Aushandlungsprozesse.

Aber auch der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Teuerung, Existenzsicherung, Wohnungslosigkeit und Armut sind belastende Faktoren, von welchen ein großer Teil unserer Zielgruppe betroffen ist. Wir beraten, begleiten und betreuen Jugendliche und junge Erwachsene in Krisen und im Rahmen von Einzelfallhilfe mit dem Ziel, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Auch 2023 haben sich viele junge Menschen in dieser Stadt mit der Bitte um Unterstützung an unsere Mitarbeiter:innen gewandt. Die Kontaktzahlen steigen im Bereich sozialarbeiterischer Unterstützungsarbeit ebenso wie in allen anderen Bereichen. Die Kontaktzahlen sind 2023 so hoch wie noch niemals zuvor und das bei beinahe unveränderter Ressourcenlage und Personalsituation.

Zwei sehr positive Veränderungen gibt es auf personeller Ebene 2023 zu vermelden: einerseits wurde eine siebte Stelle für Streetwork Wien genehmigt. Die Zunahme an Aufgaben, wie Streetwork im Kampfsportgym und die zusätzliche Zielgruppe „riskant konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene“ machte das nötig und wurde durch den zuständigen Stadtrat und die Abteilung Bildung und Jugend der Stadt Wien genehmigt. Andererseits wurde eine vierte Stelle für den Jugendtreff Steinbauerpark durch den Bezirksvorsteher von Meidling, mit Unterstützung der Abteilung Bildung und Jugend der Stadt Wien, bewilligt.

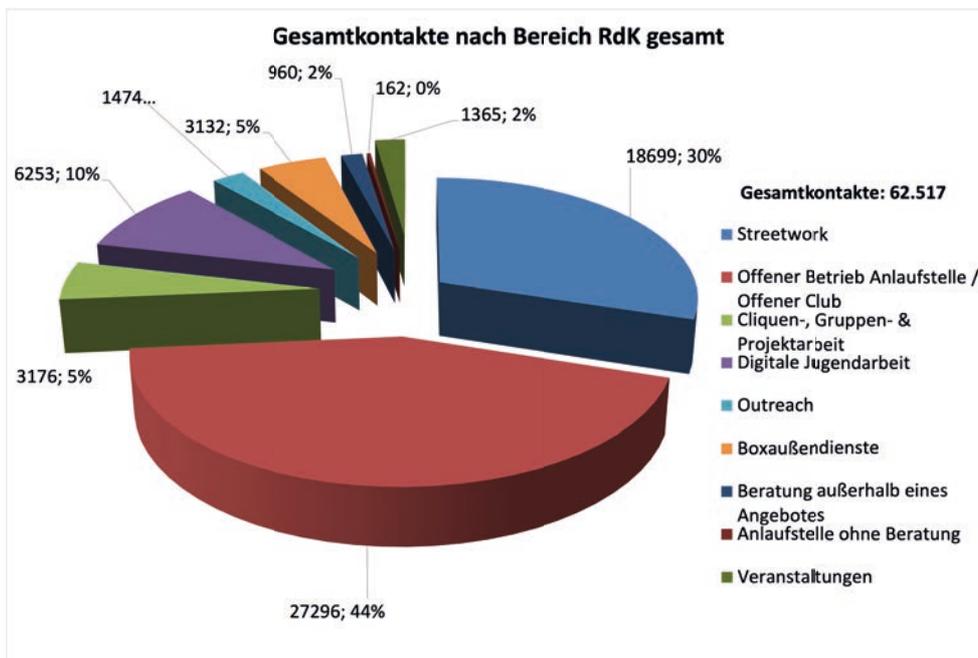
Darüber hinaus wurde der Jugendtreff Penzing generalsaniert, das Schutzkonzept des Vereins „Rettet das Kind“, Wien entwickelt und fertiggestellt und im Rahmen des Vereinstags 2023 den Mitarbeiter:innen vorgestellt und kommt seither zur Umsetzung (Näheres dazu auf unserer Vereinshomepage auf der Startseite unter Verein/Kontakt: Schutzkonzept) und eine Vielzahl von Projekten im Rahmen von Cliquen- und Gruppenarbeit, freizeitpädagogische Angebote und Veranstaltungen im Rahmen von Bedarfsorientierung und des Jahresschwerpunkts der Stadt Wien ich.du.wir.JA für die Zielgruppe von unseren Mitarbeiter:innen erfolgreich zur Umsetzung gebracht.

Im Vereinsvorstand wurde ein fachlicher Beirat zur Unterstützung der Vereinstätigkeiten etabliert. Wir freuen uns sehr, dass wir Frau DSA Monika Pinterits (ehemals Kinder- und Jugendanwältin der Stadt Wien) und Herrn DSA Wolfgang Sperl (ehemals Geschäftsführer Wien Work) dafür gewinnen konnten.

2024 feiert der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien sein 45-jähriges Bestehen. Das wollen wir gebührend feiern. Die Einrichtung Streetwork Wien wird ebenfalls generalsaniert. Im Rahmen der Wiedereröffnung wollen wir unser Bestandsjubiläum feiern und hoffen, weitere 45 Jahre erfolgreiche und gelingende Jugendsozialarbeit für die Jugendlichen und jungen Menschen dieser Stadt leisten zu dürfen.

Für die Jugend!

Quantitative Daten 2023

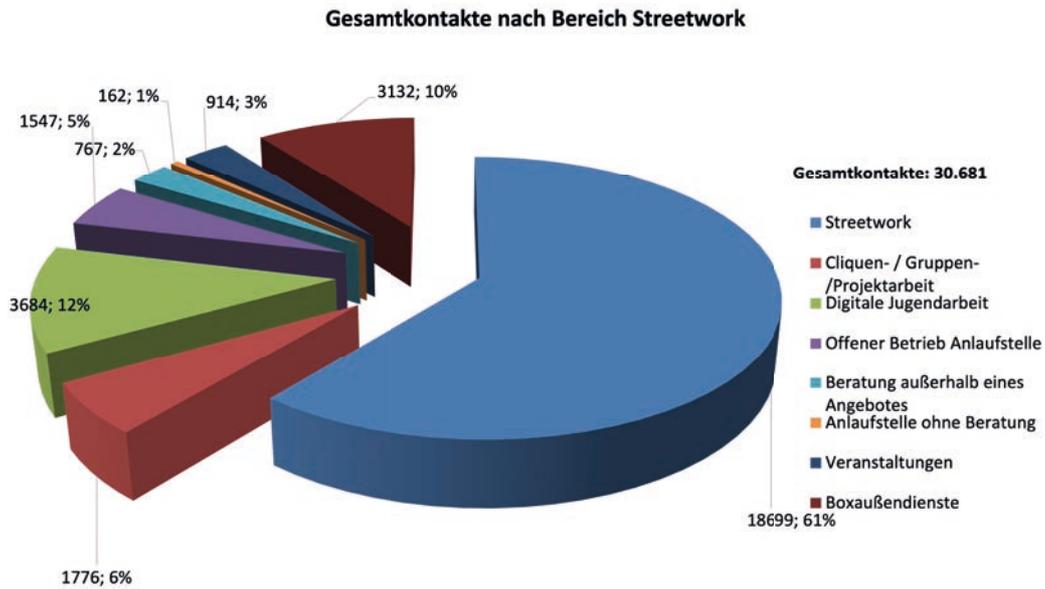


Weiterhin sind die Kontaktzahlen im Steigen begriffen. Im Jahr 2023 zählen wir **62.517 Gesamt-Kontakte**: das sind die höchsten Zahlen seit Gründung des Vereins „Rettet das Kind“, Wien im Jahr 1979. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Plus von 14%, das ist eine Steigerung von 7.684 Kontakten, erreicht werden. Davon entfallen 108 Kontakte auf Personen, welche sich selbst der Kategorie divers zuordnen (näheres zur Zählweise dieser Kategorie finden sie auf unserer Vereinshomepage unter: Positionspapier zur Zählweise der Kategorie divers).

Die Kontaktzahlen konnten bei beinahe allen Angeboten gesteigert werden. Nur in wenigen Bereichen blieben die Zahlen auf dem Niveau des Vorjahrs (z.B.: Streetwork-Kontakte in Hietzing) bzw. darunter (Outreach-Kontakte am Wienerflur: die Outreach-Stelle konnte jedoch erst mit September besetzt werden). Sehr erfreulich ist auch, dass die Kontakte zu Mädchen und jungen Frauen in beinahe allen Einrichtungen deutlich gestiegen sind.

Auch bei den namentlich bekannten Jugendlichen konnten wir nach einer 20%igen Steigerung von 2021 auf 2022 die Zahlen ein weiteres Mal um 18% steigern.

2023 wurden 3.378 unterschiedliche namentlich bekannte Jugendliche durch unsere Mitarbeiter:innen erreicht. Davon zählen 1.469 zur Kerngruppe.

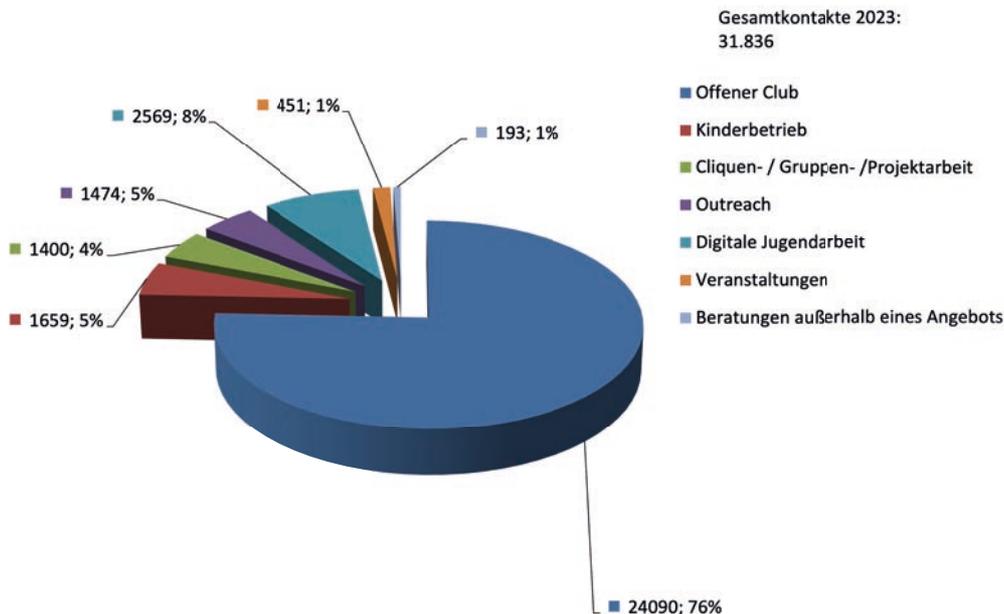


Die Gesamtkontaktzahlen im Bereich **Streetwork** haben sich im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt. Insgesamt kam es zu **30.681 Kontakten** in den Streetwork-Einrichtungen. Das ist im Vergleich zu 2022 ein Plus von 92%. Diese deutliche Steigerung der Kontaktzahlen lässt sich einerseits damit erklären, dass die Nutzung des öffentlichen Raums, sowie die Mobilität und Vernetzung via social media (Infos über attraktive Orte für Jugendliche werden geteilt und motivieren Jugendliche dazu, diese Plätze aufzusuchen. Oft wechseln die Jugendlichen und Gruppen ihre Plätze mehrmals am Tag) stark gestiegen sind. Auch war auffällig, dass es an manchen Orten vermehrt zu Konflikten kam. Das hat einerseits mit dem Nutzungsdruck, vor allem aber mit erhöhter Frustration über die Lebenssituation und fehlender Ressourcen und Konfliktfähigkeit zu tun. Außerdem konnten 2023 Raumangebote sowie Cliquen-, Gruppen- und Projektangebote wieder verstärkt durchgeführt werden.

Der durchschnittliche Anteil an Mädchen und jungen Frauen beträgt bei den stadtteilorientierten Streetwork-Einrichtungen 28%. Der Anteil junger Frauen und Mädchen ist mit 32,6% bei Streetwork Wieden am höchsten und mit 24,5% bei Streetwork Meidling am geringsten. Der Durchschnitt im letzten Jahr lag bei 24%. Im Jahr 2022 waren es im Vergleich dazu noch 26%. Eine Ausnahme bildet hier Streetwork Wien: aufgrund der speziellen Zielgruppe und den besonderen Einsatzorten, wie Streetwork im Fußballstadion oder Streetwork im Kampfsportgym ist die Zielgruppe überwiegend männlich. Hier liegt der Anteil junger Frauen und Mädchen bei nur 8%.

Die Zahl der namentlich bekannten Jugendlichen, welche durch unsere Mitarbeiter:innen erreicht wurden, stieg 2023 auf 1.641 Personen (2022 waren es 1.153 Personen). Das ist ein Plus von 42%. Die Kerngruppe umfasst 773 Personen (+231 Personen).

Verteilung der Gesamtkontakte nach Bereich Jugendtreffs



Die Gesamtkontaktzahlen im Bereich **Jugendtreff** sind 2023 noch einmal gestiegen. Von 2021 auf 2022 stiegen die Kontaktzahlen um knapp 31%. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Kontaktzahlen um weitere 17% gesteigert werden.

In konkreten Zahlen sind das **31.836 Kontakte**, das ist ein Plus von 4.616 Kontakten. Nach den immer wiederkehrenden pandemiebedingten Einschränkungen konnte das Raumangebot 2023 uneingeschränkt durchgeführt werden. Dass dieses Angebot für die Zielgruppe weiterhin attraktiv ist, zeigt sich deutlich an den Kontaktzahlen im Offenen Clubbetrieb. Kam es 2022 zu 18.518 Kontakten während der Offenen Clubbetriebe, waren es 2023 25.749. Das ist ein Plus von 39%. Aufgrund der benötigten Ressourcen zur Öffnung der Clubangebote waren die Mitarbeiter:innen seltener auf Outreach-Einsätzen im Grätzel unterwegs, außerdem konnte die Outreach-Stelle im JT Wienerflur erst mit September besetzt werden. Aus diesem Grund kam es hier zu einem Rückgang der Kontaktzahlen von 56,4%. Wurden 2022 noch 3.384 Kontakte auf Outreach erreicht, waren es 2023 nur 1.474 Kontakte. Das sind minus 1.910 Kontakte.

Der durchschnittliche Anteil an Mädchen und jungen Frauen beträgt bei den Jugendtreffs 22,5%. Der Anteil junger Frauen und Mädchen ist mit 36% im Jugendtreff Pfarrgasse am höchsten und mit 6,5% im Jugendtreff Wienerflur am geringsten. Der Durchschnitt im letzten Jahr betrug im Vergleich dazu 21,5%. Hier zeigt sich deutlich, dass sich Burschen und junge Männer sehr viel leichter dabei tun, sich Räume anzueignen, während Mädchen und junge Frauen oftmals Unterstützung dabei benötigen bzw. eigene genderspezifische Angebote geschaffen werden müssen.

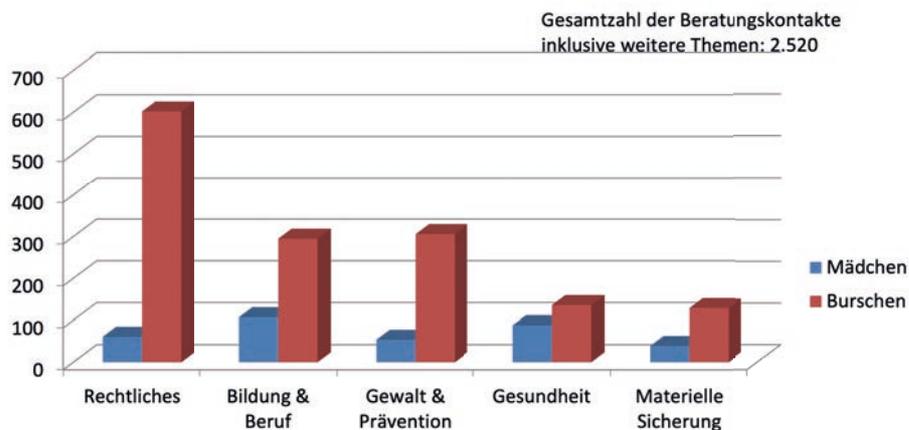
Die Zahl der namentlich bekannten Jugendlichen, welche durch unsere Mitarbeiter:innen im Bereich Jugendtreffs erreicht wurden, stieg 2023 auf 1.737 Personen. Das ist eine minimale Steigerung von 32 Personen. Die Kerngruppe umfasst 696 Personen.

Einen sogenannten Kinderbetrieb gibt es vereinsintern nur im Jugendtreff Wiener Flur. Auch hier sind die Zahlen leicht gestiegen. 2022 wurden über dieses Angebot 1.515 Kontakte vermerkt. 2023 waren es 1.659 Kontakte.

Beratung

Wie zu erwarten war der Bedarf an psychosozialer Betreuung, Beratung, Begleitung zu Ämtern, Behörden, Gericht und polizeilichen Einvernahmen weiterhin hoch bzw. ist dieser noch gestiegen. Mit **2.520 Kontakten** im Bereich von Beratung, Begleitung und Betreuung liegen wir 2023 noch einmal deutlich über den Kennzahlen von 2022 (davon entfallen 10 Kontakte auf Personen, welche sich selbst der Kategorie divers zuordnen). Im Vergleich zu 2022 ergibt sich ein Plus von 22%. 134 Kontakte davon entfielen auf Haftbesuche.

Die fünf häufigsten Beratungsthemen 2023 RdK



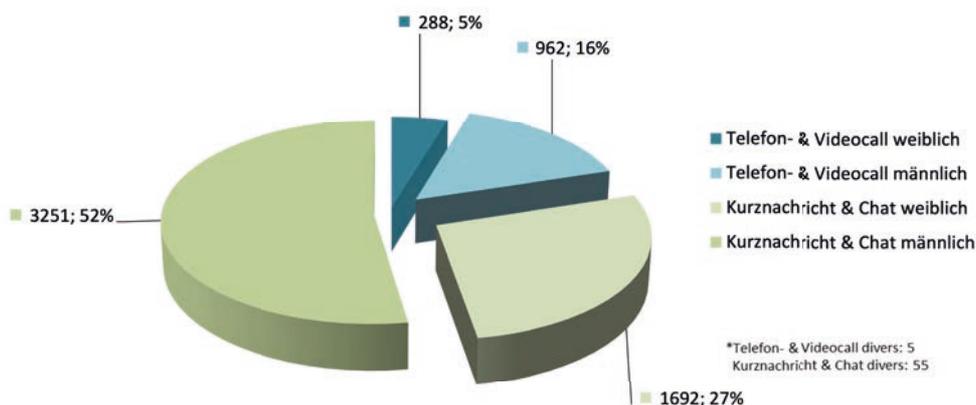
*Beratung: divers: 10 Kontakte

Die obenstehende Grafik zeigt die fünf häufigsten Beratungsthemen, sowie die Beratungskontakte aufgeteilt nach Geschlechtern. Die starke Zunahme an Beratungen zum Themenschwerpunkt Rechtliches, aber auch die stark ineinandergreifenden Themen Bildung und Beruf, Gewalt und Prävention, Materielle Sicherung und Gesundheit spiegeln gesellschaftliche Entwicklungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid19-Pandemie, der Teuerung, dem Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten und damit einhergehenden Krisen wider. Wie in diesem Bericht bereits erwähnt, haben soziale Distanz und Isolierung sichtbare Spuren im gesellschaftlichen Gefüge hinterlassen. Wir erleben eine Zunahme an Konflikten im öffentlichen Raum. Mitunter kommt es hierbei auch zu Gewalttaten. Fehlende Teilhabe an Gesellschaft, Frustration über die eigene Lebenssituation, Mangel an Ressourcen und Unterstützung sowie Konfliktlösungskompetenz sind oftmals die Ursachen hierfür.

Digitale Jugendarbeit

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr **6.253 direkte Kontakte** in der digitalen Jugendarbeit gezählt. Das ergibt einen leichten Rückgang der Kontaktzahlen um 2,5% bzw. 157 Kontakten (davon entfallen 60 Kontakte auf Personen, welche sich selbst der Kategorie divers zuordnen). Dieser Umstand ist einerseits darauf zurückzuführen, dass wir uns im Verein „Rettet das Kind“, Wien bei Ressourcenknappheit aufgrund von z.B.: Krankenstand, Urlaub oder fehlender Nachbesetzung nach Kündigung eher Angebote ausfallen lassen, wo es zu keinen face-to-face Begegnungen kommt und andererseits daran, dass unsere Instagram-Kanäle derzeit noch auf „privat“ geschaltet sind (dieses Vorgehen wird derzeit intern diskutiert). Die Chat- und Nachrichtenkontakte sind dabei mit einem Anteil von 79% deutlich in der Mehrheit gegenüber den Telefon- und Videocallkontakten mit einem Anteil von 21%. Auch im Geschlechterverhältnis sind die Kontaktzahlen eindeutig: 32% der Kontakte sind Mädchen und jungen Frauen zuzurechnen, 68% Burschen und jungen Männern.

Direkte Kontakte DJA nach Kommunikationsform Rdk



Im Sinne einer lebensweltorientierten Arbeitshaltung passen wir unsere Arbeit regelmäßig an die sich verändernde Lebenswelt der Jugendlichen an. Gerade in Zeiten der Pandemie wurde die Wichtigkeit von digitalen Räumen ersichtlich. Diese wurden erstmals nicht nur für soziale Medien und Freizeitwecke verwendet, sondern auch Teile der Ausbildung bzw. Arbeit wurde durch Homeoffice/Homeschooling über die physische Entfernung hinweg über das Internet abgewickelt. Was diese Entwicklung für unsere Zielgruppe bedeutet, gilt es stetig als Professionist:innen zu reflektieren. Primär wichtig ist aber unsere Arbeit im öffentlichen Raum, also die direkte Arbeit mit der Zielgruppe. Die Mitarbeiter:innen sind abseits von den Straßen in den Bezirken auch im Netz anzutreffen, d.h. der digitale Raum gehört zum Einzugsgebiet der Einrichtungen von „Rettet das Kind“, Wien.



IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Verein Rettet das Kind, Landesverband Wien, Endresstraße 18/Stiege 2/Top 5, 1230 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: ASP Christian Reiner